

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

C H O F R H G M R I T H

DIENSTAG, 18. MÄRZ 1947 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 22

Zum Schutze der Demokratien

Präsident Truman sprach zum Kongreß der USA. / Endgültige Aufgabe der Monroe-Doktrin

WASHINGTON. Präsident Truman hielt vergangene Woche vor dem Kongreß in Washington die seit langem erwartete Rede, in der er die Rolle umriß, die die USA. im östlichen Mittelmeer zu spielen gedenken. Die Rede fand großen Beifall bei den Mitgliedern des Kongresses.

Truman führte aus: „An die USA. ist von der griechischen Regierung eine dringende Bitte um finanzielle und wirtschaftliche Hilfe gerichtet worden. Diese Hilfe ist unerlässlich, wenn Griechenland als freie Nation weiterhin existieren soll.“ Nach einer Schilderung der Lage Griechenlands wendete sich Truman grundsätzlichen Ausführungen über die Ziele der Außenpolitik der Vereinigten Staaten zu und erklärte: „Unser Sieg wurde über Nationen errungen, die versuchten, ihren Willen und ihre Lebensart anderen Ländern aufzuzwingen. Die Organisation der Vereinten Nationen ist dazu bestimmt, allen ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, in den Genuß eines dauernden Friedens und der Unabhängigkeit zu kommen.“

Im gegenwärtigen Augenblick sehen sich fast alle Nationen vor die Wahl zwischen zwei Lebensarten gestellt, die eine ist auf den Willen der Mehrheit gegründet. Ihre wichtigsten Merkmale sind: Freie Institutionen, repräsentative Regierungen, freie Wahlen, Garantien für persönliche Freiheit, Rede- und Religionsfreiheit und das Fehlen jeden politischen Drucks. Die zweite Lebensart ist auf den Willen einer Minderheit, der der Mehrheit aufzuzwingen wird, gegründet. Sie stützt sich auf Terror, auf einen kontrollierten Rundfunk und eine überwachte Presse, auf beeinflusste Wahlen und die Unterdrückung der Freiheit des Einzelnen.

Ich glaube, daß die USA. den freien Völkern, die gegenwärtig den Mächenschaften bewaffneter Minderheiten oder dem Druck von außen Widerstand leisten, zu Hilfe kommen müssen. Ich glaube, daß wir den freien Völkern helfen müssen, ihr eigenes Schicksal nach ihrer eigenen Lebensform zu meistern. Ich glaube, daß unsere Hilfe in erster Linie in Form einer wirtschaftlichen und finanziellen Unterstützung sich ausdrücken muß. Wenn Griechenland unter die Kontrolle einer bewaffneten Minderheit geraten würde, müßte sich dieser Vorgang unverzüglich auf seinen Nachbarn, die Türkei, auswirken, ja Unruhen und Wirren können sehr leicht den gesamten mittleren Osten erfassen.

Wenn wir Griechenland und der Türkei in dieser entscheidenden Stunde nicht helfen, wird die Folge dieses Verhaltens sowohl im Westen als auch im Osten nachhaltig zu spüren sein. Wir müssen sofort und entschlossen handeln. Deshalb ersuche ich den Kongreß, zu bewilligen, daß Griechenland und der Türkei eine finanzielle Hilfe in Höhe von 400 Millionen Dollar bis zum 30. Juni 1948 gewährt wird. Ueber diese Kredite hinaus fordere ich den Kongreß auf, die Entsendung von Militär- und Zivilpersonal auf Ersuchen Griechenlands und der Türkei in diese Länder zu genehmigen, um sie beim Wiederaufbau zu unterstützen und die Verwendung der gewährten finanziellen und materiellen Hilfeleistungen zu überwachen.

Die Zukunft der Türkei als unabhängiger und wirtschaftlich gesunder Staat ist ganz offensichtlich für die Völker der Welt, die die Freiheit lieben, von ebenso großer Bedeutung wie die Zukunft Griechenlands. Wenn die Türkei die Unterstützung, die sie braucht, erhalten soll, sind die Vereinigten Staaten, wie im

Falle Griechenlands, das Land, das sie geben muß. Wir sind das einzige Land, das in der Lage ist, sie beizubringen.“

Die Rede Trumans erfreut sich größter Beachtung in der Presse der ganzen Welt.

In Moskau ist man der Meinung, daß die „Kommunistische Gefahr“ für die USA. ein Vorwand werden könne, um nach Griechenland und der Türkei auch in anderen Ländern einzugreifen. Präsident Truman schein die Scheidung aller Staaten der Erde in zwei verschiedene Welten beschleunigen zu wollen.

In Paris ist man der Ansicht, daß Trumans Erklärung den Entschluß der Vereinigten Staaten bedeute, im östlichen Mittelmeerraum eine aktive Haltung einzunehmen, und erwartet mit Spannung die Rückwirkungen des amerikanischen Vorgehens auf die Arbeit der Moskauer Konferenz.

London teilt die amerikanische Auffassung über die durch Minderheiten aufgezwungenen Regimes und erinnert daran, daß Großbritannien entsprechende Noten an Polen, Rumänien und Bulgarien durch seine Gesandten überreichen ließ.

In Brüssel legt man sich die Frage vor, ob der Augenblick, in dem die Moskauer Konferenz gerade ihren Anfang genommen hat, günstig gewählt sei, um einen Angriff zu starten, der auf Seiten der UdSSR. ziemlich heftige Reaktionen hervorrufen könne. Man beglückwünscht sich dazu, daß die amerikanische Demokratie die isolationistische Tendenz immer mehr aufgibt und gewillt ist, sich an der Lösung der Weltprobleme zu beteiligen.

Rom sieht die Rede Trumans als ein Ereignis von historischer Bedeutung an, das einen entscheidenden Wendepunkt in der amerikanischen Außenpolitik darstelle. Man hört ferner

eine Warnung an die Adresse des Kreml heraus und wertet die Rede als Anzeichen einer Verschlechterung der internationalen Lage.

Die Männer, „von denen die Politik der Welt geleitet wird, sehen sich zu Maßnahmen gezwungen, die nicht ohne Beunruhigung aufgenommen werden können“, erklärte ein Sprecher des Vatikans zur Rede Trumans.

In Buenos Aires hebt man besonders den endgültigen Verzicht auf die Monroe-Doktrin hervor.

In Tokio wertet man die Rede Trumans dahingehend, daß diese Rede die Grenzen der USA. die Präsident Roosevelt bereits als „am deutschen Rhein“ liegend bezeichnet habe, bis an die Grenzen Sowjetrußlands verschiebe. Man ist der Ansicht, daß die von Truman für die amerikanische Politik aufgestellten Grundsätze ebenfalls für den fernen Osten gelten.

In der Türkei, dem einen der beiden Länder, denen die Hilfeleistung der USA. zugute käme, glaubt man an eine territoriale Garantie des Landes durch die USA. Die Türkei werde zum Vorposten der westlichen Demokratien gegenüber eventuellen expansionistischen Bestrebungen der UdSSR. im mittleren Osten. Ein türkischer Politiker erklärte: „Die Vereinigten Staaten haben begriffen, daß ihre Grenze an den Meeresgrenzen und auf der Hochfläche von Kars liegt.“

Aus Athen wird bekannt, daß der griechische Außenminister Constantinos Tsaldaris an Präsident Truman eine Botschaft richtete, in der er ihm im Namen des griechischen Volkes für die Unterstützung dankte, die die USA. Griechenland gewähren wollen. Auch König Georg von Griechenland richtete an Präsident Truman ein Danketelegramm.

Demokratisierung Deutschlands

Lebhafte Diskussion der deutschen Probleme / Neue Vorschläge der Außenminister

(Sonderdienst von der Moskauer Konferenz)

MOSKAU. Die positiven Ergebnisse der Beratungen, die seit 10. März in Moskau im Gange sind, werden zweifellos nicht sofort in Erscheinung treten. Zurzeit handelt es sich in der Hauptsache noch um einen Meinungsaustausch. Die Entscheidungen bleiben einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Zunächst können sich die Beobachter aber nur schwer des allgemeinen Eindrucks erwehren, daß es sehr langsam vorwärts geht.

Der Außenministerrat billigte die vom Kontrollrat verfügte Auflösung von Preußen. Nach der Meinung verschiedener Sachverständiger besteht die Absicht, Baden, Bayern und Sachsen nach Norden hin auszudehnen und diesen Ländern Teile von preußischen Provinzen zuzuschlagen.

Die Diskussion über die Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands eröffnete Staatssekretär Marshall mit einer Darstellung der Lage in der USA-Zone. Marshall kritisierte die Entnazifizierungsmaßnahmen in den anderen Zonen und sprach sich für eine Aufforderung an den Kontrollrat aus, durch die deutschen Behörden einheitliche Gesetze für alle vier Zonen verkünden zu lassen.

Außenminister Bidault vertrat den Standpunkt, daß die Entnazifizierung unbedingt durch eine Demokratisierung vervollständigt werden müsse. Er forderte die Koordinierung der Entnazifizierungsmaßnahmen in allen vier Zonen und die Unterstützung der Schulen, Parteien und Gewerkschaften zur Förderung der demokratischen Erziehung des deutschen Volkes. Bidault empfahl außerdem die Auflösung der Kartelle und die Durchführung einer Agrarreform. Man werde sowohl mit Wachsamkeit als auch mit Großmut vorgehen haben. Bidault beschäftigte sich ferner mit dem von Byrnes aufgestellten amerikanischen Plan und billigte die Einrichtung einer einheitlichen Rechtsprechung für alle Zonen, ebenso die Ersetzung der Kontrollratgesetze durch deutsche Gesetze.

Deutsche in Kriegsgefangenschaft

MOSKAU. In den Abendstunden des vergangenen Freitags veröffentlichte die russische Nachrichtenagentur Taß die von vier Außenministern angegebenen Zahlen der deutschen Kriegsgefangenen, die unter der Kontrolle der alliierten Behörden stehen. Nach dieser Meldung befinden sich noch in:

Frankreich: Insgesamt 631 483 deutsche Kriegsgefangene, davon im französischen Mutterland 593 276, in Nordafrika 19 601, in der französischen Besatzungszone 18 606.

England: 435 295. Ueber die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in der britischen Besatzungszone liegen keine Angaben vor. Zurzeit kommen monatlich 17 500 zur Entlassung, ab 1. Juli 1947 sollen die monatlichen Entlassungen auf 20 000 erhöht werden.

In amerikanischer Kriegsgefangenschaft: Arbeitstruppe in Frankreich 1175, in Italien 13 825, in der US-Zone 15 873.

Rußland: Auf russischem Boden 890 532. Seit der Kapitulation wurden 1 000 974 entlassen.

Außenminister Molotow kritisierte besonders die Entnazifizierungsmaßnahmen der britischen Zone und verlangte Sofortmaßnahmen. Nach Molotows Ansicht stehen der Demokratisierung Deutschlands vor allem das Fehlen eines einheitlichen Wahlsystems, die Schwierigkeiten, die einen gesamtdeutschen Zusammenschluß der deutschen Parteien und Gewerkschaften verhindern, und die Verfassungen der Länder auf föderativer Grundlage im Wege. Hinzu komme, daß man in den Westzonen die Bodenreform nicht durchgeführt habe.

Außenminister Bevin bemängelte an der amerikanischen Resolution, es sei wohl unmöglich, den deutschen Länderregierungen eine gemeinsame Gesetzgebung aufzuerlegen, solange es keine deutsche Verfassung gebe und der Kontrollrat die legislative wie die exekutive Gewalt ausübe. Bevin wandte sich auch gegen die von Molotow vorgeschlagene Verhältnis- oder Listenwahl. Die deutschen Wähler sollten keinesfalls einer Parteilösung ihre Stimme geben, sondern den Männern ihres Vertrauens.

Außenminister Bidault wandte sich dagegen, daß die Frage der deutschen Einheit bei der Aufrollung anderer Probleme mitbehandelt werde, bevor eine prinzipielle Entscheidung darüber getroffen sei.

In einer Erklärung zur Demokratisierung Deutschlands führte Staatssekretär Marshall fünf Grundsätze auf, die den amerikanischen Standpunkt erläutern sollten:

1. Respektierung der bürgerlichen Rechte, d.h. Schutz des Individuums.
 2. Respektierung der Rechte der politischen Parteien, die in ihrem Handeln frei sein sollen.
 3. Respektierung der Rechte der freien Gewerkschaften.
 4. Respektierung der Rundfunk- und Pressefreiheit.
 5. Freier Güter- und Personenverkehr.
- Die Entnazifizierung dürfe nicht mit der Demokratisierung verwechselt werden.

Churchill kritisiert die Regierung

LONDON. Im englischen Unterhaus übte Churchill als Führer der Opposition scharfe Kritik an der Labour-Regierung. Großbritannien habe in weniger als zwei Jahren seine Weltstellung verloren und werde zurzeit von einer Krise geschüttelt, die seine ganze Zukunft aufs Spiel setze. Der ehemalige Premierminister führte das Absinken der Produktionsleistungen auf die Herabsetzung der Rationen der Schwerarbeiter zurück. Nach Churchills Ansicht ist die Autorität der britischen Regierung in Ägypten wie in Indien und in Birma gesunken. Die von den USA. gewährten Kredite würden unproduktiv verwendet. Nur zehn Prozent seien bisher zur Modernisierung der britischen Industrie benützt worden. Die Beibehaltung der derzeitigen Regierung sei ein Unglück für das ganze Land. Wenn eine Katastrophe verhindert werden solle, müsse die Regierung die sozialistischen Maßnahmen aufgeben und die Wirtschaft von ihren Fesseln befreien. Ein Mißtrauensantrag der Opposition wurde mit 374 gegen 198 Stimmen abgelehnt.

Alle Macht dem Volke

Van Ernst Reijenberg (KPD.)

Alle notwendigen Voraussetzungen zum Entstehen einer souveränen Verfassung durch den Willen des Volkes sind noch nicht gegeben. Auch verzeihen brennendste Tagessorgen einen großen Teil der Kräfte aller Staatsbürger und lassen dem Denken über das Wesen des obersten Staatsgesetzes nur wenig Raum. Deshalb besteht die Gefahr, daß die Verfassung, um die jetzt der Kampf der Meinungen begonnen hat, an das Volk herangetragen wird anstatt ein Kind des Volkes zu sein, aus Wollen und Ueberzeugung des Volkes geboren. Man muß aussprechen, was ist: dem gegenwärtigen Stand der politischen Willensbildung würde am besten ein allgemeines, richtunggebendes Gesetz, ein Organisationsstatut entsprechen. Dieses würde die Bildung einer endgültigen Verfassung einem Zeitpunkt überlassen, an dem die Voraussetzungen für die Geburt des obersten Staatsgesetzes durch den Willen des Volkes vorhanden sind.

Aber bereits heute kann eine verfassungsmäßige Ordnung des Staates die Möglichkeiten schaffen, auch der Beseitigung unserer täglichen Sorgen näher zu kommen. Wenn das geschehen soll, wenn grundsätzlich der Staat, dessen Verfassung wir uns nunmehr geben werden, die Freiheit und die Würde des Menschen behüten, die Rechte der Arbeiter verteidigen und den Schwachen gegen den Starken schützen soll, dann muß durch die Verfassung der Wille des Volkes oberstes Gesetz werden! Alle Staatsgewalt muß vom Volke ausgehen, durch das Volk ausgeübt werden und dem Wohle des Volkes dienen. Kein Senat, kein Staatsrat und kein Staatspräsident dürfen bestehen als Mittel, den Willen des Volkes zu entstellen und seine Verwirklichung zu verhindern. Der Landtag vereint nach allgemeiner, geheimer und direkter Wahl die Vertreter des Volkes. Er ist als einzige Instanz dazu befugt, im Namen des Volkes zu sprechen, die Regierung zu bilden und Gesetze zu beschließen. Aus der Vergangenheit haben wir für die Zukunft gelernt.

Der Staat, in dem wir nun leben werden, muß eine demokratische Republik sein. Die Beschlüsse des Landtags müssen durch Stimmenmehrheit gefaßt werden. Damit aber keine Macht bestehe oder entstehe, die durch wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Druck den Staatsbürger daran zu hindern vermag, seiner Meinung in aller Unabhängigkeit Ausdruck zu verleihen, müssen in unserem gesellschaftlichen Gefüge die nötigen Garantien gegen diesen Druck bestehen. Deshalb und weil tiefster Sinn des Staates sein muß, der Allgemeinheit zu dienen nach den Grundsätzen des Rechtes und der sozialen Gerechtigkeit, muß er allen Staatsbürgern ein menschenwürdiges Dasein gewährleisten und im Rahmen der Gesamtbedürfnisse die wirtschaftliche Freiheit des einzelnen sichern und rechtlich gesichertes Eigentum schützen. Damit das möglich sei, muß die Verfassung die Vergesellschaftung aller wirtschaftlichen Machtmittel ermöglichen, die wie die Monopolorganisationen der Trusts, Syndikate, Kartelle und Konzerne das Ganze bedrohen.

Ohne das wird es keine Demokratie geben, wird die Demokratie eine Phrase bleiben und sich zum Schaden des Volkes nicht das Ansehen erringen, das sie besitzen muß und das sie heute noch nicht besitzt. Auch ohne Aufteilung des Großgrundbesitzes an Pächter und Kleinbauern wird eine tatsächliche Demokratie nicht möglich sein. Unsere Verfassung darf einer Bodenreform nicht hinderlich im Wege stehen.

Wir leben in einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Auch eine Verfassung allein kann daran nichts ändern. Aber sie darf kein Gesetz sein zum einseitigen Schutz des Kapitalismus. Sie muß allen Arbeitnehmern ohne Unterschied, den Bauern, Handwerkern und allen Menschen, die durch geistige oder körperliche Arbeit ihr Brot verdienen, grundsätzliche und unveräußerliche Rechte zusichern. Gewerkschaften, Produktiv- und Konsumgenossenschaften werden die große Schule des schaffenden Volkes sein für den Bau einer kommenden sozialistischen Gesellschaft!

Eine verfassungsmäßige Bindung des Staates an die Kirche darf nicht bestehen. Der Staat muß frei sein von der Kirche und die Kirche frei vom Staat. Keine Schule darf als Konfessionsschule dem Willen der Kirche untergeordnet sein. Aber volles Recht muß für die Eltern bestehen, ihre Kinder nach ihrer Konfession religiös erziehen zu lassen. Dafür ist es nicht erforderlich, die Kinder in den Schulen nach den Bekenntnissen der Eltern zu trennen. Unsere Einheit, die uns so bitter nottut, und unsere Gewissensfreiheit, die uns unabdingbar ist, werden durch die Gemeinschaftsschule gewährleistet werden.

Unsere Verfassung muß eine Wiedervereinigung mit Nordwürttemberg ermöglichen, es wäre wünschenswert, wenn sie von der nordwürttembergischen nicht grundsätzlich verschieden wäre. Jene Verfassung ist bereits in Kraft. Sie ermöglicht eine spätere Lösung im Sinne der deutschen Einheit, ohne die wir nicht leben wollen; sie ist keine Idealverfassung, sie ist aber demokratisch und ermöglicht den Fortschritt. Die Verfassung von Nordwürttemberg wird auch für Südwürttemberg ein brauchbares Grundgesetz werden können.

Kleine Weltchronik

Das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht in den USA., das am 31. März abläuft, wird nach einer Erklärung des Vorsitzenden der Senatskommission für Heeresfragen, Gurney, nicht verlängert.

Das neue englische Wehrgesetz tritt ab Januar 1948 eine 1 1/2-jährige Dienstzeit vor.

General Lucius D. Clay ist am vergangenen Sonntag in Moskau eingetroffen. Seine Reise erfolgte auf Veranlassung von General Marshall.

Den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich soll die Möglichkeit einer Freilassung an Ort und Stelle geboten werden, wenn sie einen Arbeitsvertrag in Frankreich abschließen.

Der französische Ministerrat ernannte General Devers zum Generalstabschef des Heeres. Dieser Posten ist neu geschaffen worden.

Der Kontrollrat für Oesterreich hat die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn genehmigt.

Eine sowjetische Delegation ist in Oslo eingetroffen, um die Grenzabteilung zwischen beiden Ländern gemeinsam mit den norwegischen Behörden vorzunehmen.

Der sowjetische Botschafter in den USA. ist zur Berichterstattung nach Moskau zurückgerufen worden.

100 000 bewaffnete Einwohner der Insel Formosa fordern von Präsident Tschiangkai-schek „wirtschaftliche und politische Reformen entsprechend den Grundsätzen der chinesischen Republik“, erklärte der Leiter einer Delegation der Insel.

Eine Delegation des Obersten Sowjets der UdSSR. ist am vergangenen Donnerstag in London eingetroffen.

Der amerikanische Senat nahm mit 99 gegen 23 Stimmen eine Verfassungsänderung an, wonach der jeweilige Präsident der USA. nur während zweier Amtsperioden im Amt sein darf.

Nachrichten aus aller Welt

KOBLENZ. Das Wirtschaftsamt der Stadt Koblenz hat umfangreiche Schiebungen im Milch- und Kohlenhandel aufgedeckt. Insgesamt wurden etwa 83 900 Liter Milch, fast 700 Zentner Kohle und 3299 Zentner Holz veruntreut.

MÜNCHEN. In Bayern wurden am vergangenen Donnerstag alle Stromeinschränkungen mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

FRANKFURT. Auf die Sprudlkammer von Schlössern wurde am vergangenen Sonntag ein Anschlag verübt.

REGENSBURG. In Regensburg ist eine neue Dienststelle des Internationalen Flüchtlingskomitees eröffnet worden. Ende März soll eine weitere Dienststelle in Eßlingen errichtet werden.

HAMBURG. Das starke Tauwetter der letzten Tage hat in ganz Deutschland zu Überschwemmungen und schweren Verkehrsunfällen geführt. In Hamburg und in Berlin standen ganze Straßenzüge unter Wasser.

BERLIN. Der Alliierte Kontrollrat hat auf Grund einer sowjetischen Eingabe der Heilsarmee verboten, in Deutschland zu arbeiten, da es sich um eine halb-militärische Organisation handle.

LEIPZIG. Der Ausländerbesuch auf der diesjährigen Leipziger Messe übertraf den des Vorjahres um das fünfzehnfache, während die Zahl der Besucher aus den Westzonen zweieinhalbmal größer war als im vergangenen Jahr.

LONDON. Als Protestmaßnahme gegen die Entlassung eines Angestellten ist das Hotelpersonal des Savoy-Hotels in London in dem Augenblick, als das Diner aufgetragen werden sollte, in den Streik getreten.

LONDON. Aus England werden schwere Ueberschwemmungen gemeldet. Die tieferliegenden Stadtviertel von London stehen bereits unter Wasser.

OSLO. Papst Pius XII., der tschechoslowakische Präsident Eduard Benesch und der frühere Generaldirektor der UNRRA, Herbert Lehmann, befinden sich unter den Persönlichkeiten, die für den Friedensnobelpreis 1947 vorgeschlagen wurden. Ein Deutscher wird ebenfalls genannt: Freiherr Paul von Schönath, der Leiter der deutschen Friedensgesellschaft.

PARIS. Der Pariser Pressekonflikt ist beigelegt. Die Arbeiter im Druckgewerbe sind bereit, die Arbeit wieder unter den gleichen Bedingungen aufzunehmen, wie sie vor dem Streik bestanden.

PARIS. Der ehemalige Gouverneur der Antillen, Admiral Robert, ist wegen Zusammenarbeit mit der Vichy-Regierung zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

ROM. Das neue italienische Pressengesetz fordert bei periodisch erscheinenden Veröffentlichungen Angaben über den Geldgeber, die Auftragsgeber und die Einnahmen aus Anzeigen.

SYDNEY. Drei Schiffe der Antarktis-Expedition Admiral Byrd sind in Sydney eingetroffen.

Von den Prozessen

RASTATT. Im Rastatter Prozeß forderte der belgische Anklagevertreter die Todesstrafe für die Angeklagten Buck, Muth, Müller, Ulrich und vander Veer. Buck sei verantwortlich für den Tod aller in den Lagern Haslach-Vulkan, Gaggenau und Sulz a. N. gestorbenen Häftlinge. Regierungskommissar Buhout beantragte für die Angeklagten Gaißer, Lindau und Nußberger sowie Trippel — den ersten Industriellen, der auf der Anklagebank sitzt — die Todesstrafe, für die Angeklagten Wissenmayer, Regitz und Debka hohe Gefängnisstrafen.

Die Verteidigung brachte vor allem juristische Bedenken gegen die von der Staatsanwaltschaft vertretene Kollektivschuld sämtlicher Angeklagten vor. Im Falle Trippel beantragte der Verteidiger für seinen Klienten Freispruch, da nicht absolut erwiesen sei, daß Trippel sich schuldig gemacht habe und zu den Nutznießern des Dritten Reiches gezählt werden könne.

NÜRNBERG. Im Ärzteprozeß erklärte der frühere stellvertretende Reichsgesundheitsführer Kurt Blome, er habe diese Stellung nur formell innegehabt und sich gegen die Absichten Contis, die polnische Intelligenz sterilisieren zu lassen, immer gewehrt.

Am vergangenen Samstag wurde in Nürnberg die Anklageschrift gegen Friedrich Flick, einen der mächtigsten Großindustriellen des NS-Staates, und seine engsten Mitarbeiter verlesen.

In Pößburg hat der öffentliche Ankläger für Tiso die Todesstrafe beantragt.

Die Sturmnacht

Eine Erzählung von Karl N. Nicolaus

Zwischen zwei Böen ließ der Wind eine Lücke. Und in diese Atempause des Sturms drängte sich ein hartes Klopfen, wie wenn jemand mit einem Stock gegen eine eichene Tür schlägt.

Elsbeth hatte das Klopfen wie von fern gehört. Sie schlich durch das Haus bis zur Tür. „Ist jemand dort?“ — rief sie.

„Ja — hier bin ich, Oswin!“ — entgegnete von draußen eine Stimme.

Das Mädchen öffnete die schwere Tür. „Wo kommst Du her bei diesem Wetter?“ — fragte sie verwirrt.

Eine massive Gestalt drängte herein. Der weiße Mantel, den der Mann trug, blähte sich auf im Wind. Unheimlich groß und dunkel stand der Mann vor dem Mädchen.

„Ich dachte, weil Du so allein bist!“ — sagte der Mann langsam. „Oder meinst Du, ich würde immer in der Stadt bleiben, in die ich ging, als Dein Vater mich rauswarf?“

„Still stand das Mädchen da, hilflos.“

„Es hat mich niemand gesehen im Dorf, Du brauchst also keine Angst zu haben!“ — begann der Mann zaghaft. „Ich habe abseits vom Wege gewartet, bis die letzten Leute weg waren von eurem Fährhaus. Da erst war ich sicher, daß Du allein warst!“

„Es ist nicht gut, daß Du wiedergekommen bist!“ — begann das Mädchen. „Ich habe mich einmal von Dir küssen lassen, gewiß, aber Vater hat recht, Du wärest kein Mann für mich gewesen!“

„Tote haben immer recht!“ — entgegnete der Mann leise. „Trotzdem bin ich wiedergekommen!“

Langsam ging das Mädchen an der großen Gestalt vorbei in die Stube. Der Mann hing seinen Mantel auf einen Haken. Dann folgte er. An der Tür des Zimmers blieb er stehen.

Elsbeth ging zu einem Wandschrank, nahm eine dickbauchige Flasche heraus und goß ein

Die Gemeindeordnung ist durchberaten

Ablehnung des ehrenamtlichen Bürgermeisters / Finanzausschuß gebildet

BEBENHAUSEN. Die achte Sitzung der Beratenden Landesversammlung war von verhältnismäßig kurzer Dauer. In zweieinhalb Stunden wurde die Gemeindeordnung in zweiter Lesung durchberaten und der Finanzausschuß gebildet. Die Gemeindeordnung könnte also mit dem 1. April, wie vorgesehen, in Kraft treten. Im allgemeinen handelte es sich bei der zweiten Lesung nur noch um kleine Abänderungen, lediglich der ehrenamtliche Bürgermeister wird von der Mehrzahl der Abgeordneten abgelehnt.

In Vertretung des noch immer erkrankten Präsidenten Gengler eröffnete und leitete Vizepräsident Fleck (SPD.) die Sitzung. Zu Beginn verlas er ein Schreiben der Landesdirektion des Innern, daß die Verfassung von Südwürttemberg bis zum 23. März beraten und beschlossen sein sollte, da am 18. Mai eine Volksabstimmung stattfinden sollte.

Für die zweite Lesung der Gemeindeordnung war Abgeordneter Schneider, Rottenburg, (CDU.) Berichterstatter. Er behandelte die Anordnung sehr eingehend und bejahte insbesondere die Schaffung einer für Südwürttemberg eigenen Gemeindeordnung, da niemand sagen könne, wie lange es noch dauere, bis eine Verwaltungsvereinigung mit Nordwürttemberg komme. Seine allgemeinen Ausführungen abschließend, hob Schneider besonders die gute Inhaltsübersicht sowie die klare Aufteilung und Gliederung der Gemeindeordnung hervor.

Ein Antrag des Abgeordneten Acker (KPD.), in § 34 die Amtszeit der Mitglieder

des Gemeinderats von sechs auf vier Jahre herabzusetzen, wurde mit 42:10 Stimmen abgelehnt.

Sehr eingehend war die Diskussion über den § 43, der die Rechtsstellung des Bürgermeisters regelt, und an Stelle des hauptamtlichen Bürgermeisters den ehrenamtlichen Bürgermeister setzt. Abgeordneter Braun (CDU.) lehnte für seine Fraktion diesen Paragraphen ab. Er bezeichnete den Bürgermeister als den verantwortlichen Beamten, den Kopf der Verwaltung. Ihn auf der einen Seite mit den wichtigsten Aufgaben zu betrauen, ihn andererseits aber nur Auslagen als Ersatz zuzubilligen, stehe im Widerspruch. Abg. Kübler (DVP.) äußerte in ähnlichem Sinn namens seiner Fraktion seine Bedenken. Abg. Dr. Roser (SPD.) trat für die wirtschaftliche Sicherstellung des Bürgermeisters ein. Im übrigen plädierte er für den ehrenamtlichen Bürgermeister. Abgeordneter Acker (KPD.) gab dem ehrenamtlichen Bürgermeister entschieden den Vorzug. Es komme nicht so sehr darauf an, daß man sogenannte Fachkräfte als Bürgermeister, sondern Menschen mit politischem Charakter als Führer einer Gemeinde habe.

Staatssekretär Renner schlug die Annahme des § 45 vor. Die anschließende Abstimmung entschied mit 37:14 Stimmen, den § 45 nicht gutzuheißen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung sah die Bildung eines aus elf Mitgliedern bestehenden Finanzausschusses vor. Die Vorschläge der Fraktionen fanden keinen Widerspruch.

In eigener Sache

Freie Entfaltung der Persönlichkeit / Christentum ist Bekenntnis

Nunmehr liegt uns auch die Stellungnahme der CDU zur Kritik der SPD., DVP. und KPD. an dem CDU-Verfassungsentwurf vor. Es antwortet Abgeordneter Dr. Bock im Namen der Christlich-Demokratischen Union Südwürttembergs.

Kaum ist der Entwurf Bock-Dr. Niethammer dem Verfassungsausschuß zugeleitet, so beginnt auch schon die abfällige Kritik. Die Kritik fließt nicht immer aus lauterer Absicht. Es war eben schon eine Todesünde gegen die Demokratie, daß das Volk der CDU, zur absoluten Mehrheit in der Beratenden Landesversammlung verholfen hat. Dieser „undemokratische“ Geist setzt sich jetzt fort, denn das ist nun eben der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend „Undemokratisches“ muß gebären. Viel Besinnen hätte es nicht gebraucht, um zu der Ansicht sich durchzuringen, daß man schlechterdings der CDU, in Württemberg-Hohenzollern nicht zumuten könnte, die Stuttgarter Verfassung einfach unbenutzt zu übernehmen. Man mußte Gründe für diese Zumutung auf die Beine bringen. Was lag näher, als zu sagen, daß ein solches Verfahren der Kooptation der Wiedervereinigung von Württemberg sehr förderlich sein werde. Wer einigermaßen einen Einblick hat, weiß, daß die Kooptation für die Wiedervereinigung nicht einmal nebensächliche Bedeutung hätte. Es wird nicht bedacht, daß die CDU in Württemberg-Nord und Baden-Nord sehr wichtige Bedenken geltend gemacht hat, und man will bei dieser Sachlage trotzdem der CDU, in Württemberg-Hohenzollern zumuten, die Stuttgarter Verfassung zu akzeptieren.

Natürlich findet auch der Inhalt des Entwurfs keine Gnade. Man hat aber den Eindruck, daß die Gegner mindestens teilweise sich nicht einmal die Mühe genommen haben, den Entwurf genau mit der Stuttgarter Verfassung zu vergleichen. Sonst könnte es nämlich unmöglich vorkommen, daß zum Beispiel an seinem sozialen Inhalt Anstoß genommen wird, der doch weiter geht als die Stuttgarter Verfassung. Der Entwurf ist in Gliederung und Aufbau einfach und natürlich; seine Sprache ist klar und für jedermann verständlich; auch hält er sich frei von Phrasen. Der Entwurf entkleidet den Staat seiner Omnipotenz, er weist dem Staat innerhalb der sittlichen Weltordnung seine Stellung zu und bestimmt von hier aus

das Wesen und die Aufgabe des Staates, die gerade darin besteht, die freie Entfaltung der Persönlichkeit des Menschen zu gewährleisten und das allgemeine Wohl zu fördern. Die Grundrechte eines jeden sind bis ins einzelne geregelt. Die Bestimmungen über das Wirtschafts- und Sozialleben sind fortschrittlicher als in der Stuttgarter Verfassung. Von „fremdeinigen Verbrämungen“ im Entwurf wird gesprochen. Sie sind so gehalten, daß sie einer Vieldeutigkeit nicht zugänglich sind. Die gegnerischen Parteien müssen sich entschließen, zum christlichen Geist des Verfassungsgrundgesetzes Stellung zu nehmen. Gemäß dem Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit haben sie ja die Möglichkeit, ja oder nein zu sagen. Natürlich paßt die vorgesehene Regelung der Gewaltenteilung auch nicht. Immerhin sollte die Kritik nicht dahin gehen, der Entwurf entziehe die Regierung jeder Kritik des Landtags, wo doch gegenteilige Bestimmungen sich vorfinden. Daß den Gegnern die Gestaltung des Volksschulwesens auf simultaner Grundlage am Herzen gelegen ist, wissen wir. Wer kein oder nur ein verschwommenes Christentum kennt, muß natürlich auf solchem Boden stehen. Christentum ist aber Bekenntnis. Von solcher Glaubensstreue wollen aber die Gegner nichts wissen, deswegen werden auch die Bestimmungen des Entwurfs über Erziehung und Unterricht abgelehnt. Ganz bezeichnend ist schließlich auch die Meinung, man solle den Kirchen keine Staatsleistungen mehr gewähren, weil das die gegenwärtige Notzeit nicht zulasse.

Die CDU wird mit allen, die guten Willens sind, zur Zusammenarbeit bereit sein.

Eigene Verwaltung für Hohenzollern

SIGMARINGEN. Drei Entwürfe für die hohenzollerischen Artikel der in Bebenhausen zur Beratung stehenden Verfassung für Südwürttemberg sind von den im Lande Hohenzollern in der verfassunggebenden Versammlung vertretenen Parteien jetzt fertiggestellt worden. Sie werden in Kürze der Landesversammlung vorgelegt werden, die über die in den Entwürfen geforderte Eigenständigkeit der Verwaltung des Landes innerhalb der Verwaltung Württembergs zu entscheiden haben wird.

„Preußen“

Am 25. Februar 1947 unterzeichnete der Kontrollrat der Siegermächte eine Geseg, wonach der Staat aufgelöst wurde, der ihnen in drei Jahrhunderten Gegner war, aus manchen Siegen gestärkt und um so fürchtbarer, aber auch aus völligen Niederlagen scheinbar unüberwindlich hervorging. Die Welt hat aus der Geschichte gelernt; Preußen wurde mit einem Federstrich politisch ausgelöscht. Damit sollte nicht lediglich ein Land von 295 610 qkm und 38 195 989 Einwohnern von der Landkarte radiert werden, — eine geopolitische Tatsache, die durch wesentlich umfangreichere Gebietsrevisionen wenigstens zum Teil als ohnehin vollzogen betrachtet werden muß. Andererseits hieß es einen historischen Vollzug bagatellisieren und verfälschen, wenn man ihn in einer Symbolik erfüllt sieht, die dem Sieger das Bewußtsein restloser Ueberlegenheit nach jahrhundertlangem Kampf verschaffen soll. Das hieß, sich als Nichtpreußen von einem Kriege und seinen Folgen distanzieren, der alle Deutschen zu Besiegten machte, das hieß aber vor allem den feierlich geäußerten Willen der Sieger negieren, der einem demokratischen Deutschland einen Platz in der Völkergemeinschaft der Zukunft ausicherte. Nein, durch die Auflösung Preußens sollte all das getroffen werden, was sich seit dem Frieden von Oliva mit dem Begriff seiner Existenz und seiner Geschichte in den Vorwürfen der Nichtpreußen, Deutschen und Nichtdeutschen, verbindet: Bürokratie und Junkertum, die verlogene Moral eines Kommissariats, der sich nach oben in blindem Kadavergehorsam, nach unten in verantwortungslos hohem Machtgefühl offenbart, ein Ungeist, der die sittlichen Werte der Ordnung und Disziplin, des Gehorsams und echten Gemeinschaftsinnes verflüchtete und, — zum Dogma gewordenen Reglement —, von den Kasernen aus als „preußisch“ seinen Einsatz hielt in das Alltagsleben des Staates.

An diesem Punkt steht nun aus persönlichen und täglich wieder niederschmetternden Erfahrungen die Frage auf: Ist dieses „Preußen“ wirklich ausgelöscht? Neigen wir nicht zu leicht dazu, hiermit einen ganz persönlichen Fragenkomplex auf eine so bequeme und ausgereichte Ebene abzuschleiben?

Wir Süddeutsche pflegten ja von jeher alles, was nördlich der Mainlinie lebte, als „Preußen“ zu bezeichnen. Jedoch: leistete man nicht von jeher, in Bayern zum Beispiel, seinen Wehrdienst im volkstümlichen Ausdruck bei den „Preußen“ ab? Wie leicht nun, alles Militante, alle Kommissariats- und verordnungstreue Starheit auf die abzuschleiben, denen von der Welt die historische Verantwortung dafür zugeschrieben wurde und deren Staat nun dem Urteil verfällt. Wenn aber nach der Schwächung der kleinen Dynastien ein anderer Staat, sagen wir Bayern, den Führungsanspruch in der Einigungsbewegung Deutschlands gewonnen hätte, würde man dann nicht den Geschäftszimmer und Kommissariats, die Starheit eines verantwortungslos Beamtenstums, wie wir sie heute überall und in der kleinsten Gemeinde antreffen (auch dort, wo keine Norddeutschen sind), als „bayerisch“ bezeichnen? So lange die Achtung des Menschen und seiner Freiheit, das Recht auf die Gleichheit vor dem Gesetz und die Pflicht zur Verantwortung nicht persönlichsten Anliegen eines jeden einzelnen und jedes Staates geworden ist, ist dieses Preußentum nicht überwunden.

Mögen wir Deutsche und die Welt das bei dem Vollzug dieser historischen Verfügung nicht vergessen. — archi.

Verfassungsausschuß gesprengt

Die SPD. und die KPD. haben den Verfassungsausschuß der Beratenden Landesversammlung verlassen. Die beiden Parteien erklären, daß es ihnen unmöglich sei, an einer Verfassung mitzuarbeiten, die den Ministerpräsidenten mit diktatorischen Vollmachten versieht und die Wiedervereinigung der getrennten Landesteile Württembergs durch zwei grundverschiedene Verfassungen erschwert.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hennis Hebsacker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schüttnhan, Alfred Schwagerl und Werner Steiner. Weiteremittler der Redaktion: Albert Assmann, Dr. Helmut K. W. und Josef Klingelböfer. Monatlicher Bezugspreis einisch, Trägerlohn 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 25 Pfg. Erscheintzweimal Dienstag und Freitag.

NIE VERZAGEN

Willst du leben, mußt du streben zielwärts durch die Zeit. Nie verzagen, in dir tragen Kraft und Fröhlichkeit.

Du mußt ringen und bezwingen, was dir Unlust bringt. Dunkelheiten kühn durchschreiten, und dein Werk gelingt.

Franz Cingia

los, man konnte keine Nachricht hinüberriesen bei dem Brausen des Windes. Da riß der Himmel breit auf. Helles Mondlicht ergoß sich über das Land. Die Ufer wurden sichtbar mit Büschen und Bäumen. Deutlich hob sich das Wartehaus drüben ab.

„Siehst Du jemand, der geläutet haben könnte?“ — fragte Elsbeth.

Oswin verneinte.

Nach einer Weile gingen beide wieder ins Haus. Elsbeth war durchweht vom Wind, gestrafft, von harter Wirklichkeit erfüllt. „Du kannst hier nicht bleiben!“ — sagte Elsbeth zu dem Mann — „Du mußt im Dorfe übernachten!“

„Nun geh schon!“ — drängte sie.

Er schrak zusammen. „Ich geh ja schon!“ — sagte er leise. In der Tür wandte er sich um. „Das mit der Alarmglocke“ — begann er zögernd, — „ich weiß, wer sie hat läuten lassen: Dein Vater, der tot ist und der doch nicht will, daß wir zueinander gehen!“

Der Wind hatte nachgelassen. Die Schritte Oswins verhallen in der Nacht. Elsbeth stand aufrecht in der Stube. „Ich werde den Weg gehen, wie Vater es wollte!“ — sagte sie zu sich. Und der Wind, der ihr vorher Angst gemacht hatte, erschien ihr jetzt wie ein großer Bruder, der es gut mit ihr meint.

großes Schnapsglas voll. „Da, trink Oswin!“ — sagte sie.

Der Mann rührte sich nicht. „Seit ich von Euch weg bin, trinke ich nicht mehr!“ — meinte er zögernd.

„Mir zullebe?“ — forschte Elsbeth.

„Ja!“ — entgegnete er.

„Setz Dich, Oswin!“ — sagte das Mädchen.

„Wie wars denn in der großen Stadt? Gibt es dort viele hübsche Mädchen?“

„Ich habe sie nicht angesehen: ich habe immer nur an Dich gedacht!“ — antwortete er.

Groß sah er sie an. Das Mädchen wurde verwirrt. Eine ferne Erinnerung an den Kuß von damals dümmerte in ihr auf. Ein guter Junge war Oswin, groß und dumpf und unerfahren in den Bezirken des Lebens. Einen harmlosen Kuß in einer Sommernacht hatte er tragisch genommen. Gleich hatte er Heiratspläne gemacht. Da hatte der Vater, der Fährmann und Fischer gewesen war, Oswin, dem Gehilfen, gekündigt. Gehorsam war jener gegangen in eine ferne, große Stadt. Und nun plötzlich war er wieder da...

„Seit dem halben Jahr, seit Vater tot ist, bediene ich hier die Fähr!“ — begann Elsbeth von neuem. Wenn es stürmisch ist, habe ich es manchmal schwer, aber Du weißt ja — ich kenne den Strom!“

Oswin nickte. „Ich weiß, ich weiß!“ sagte er nach einer Weile. Und nach einer weiteren Pause meinte er: „Und bist Du noch immer so allein wie damals?“

Elsbeth nickte. „Sieh mal: Du weißt doch, daß ich gut Figuren aus Holz schnitzen kann. Da sollte ich in die Stadt zu einem Meister in die Lehre. Vater hat immer gesagt: ich solle es zu etwas bringen. Und sobald es möglich ist, dann gehe ich auch in die Stadt in die Lehre, wie Vater es wollte!“

„Gewiß, gewiß!“ — bestätigte Oswin leise. Langsam trat er näher. Elsbeth sah, daß er vergrämt und müde aussah.

„Warum bist Du gekommen?“ — begann sie von neuem zu fragen.

„Ich wäre sowieso wiedergekommen!“ — entgegnete er. „Vor vierzehn Tagen traf ich einen aus dem Dorf, der erzählte mir alles, was hier passiert ist. Daß Du allein im Fährhaus sitzt! Da tatest Du mir so leid...“

Die Worte rührten das Mädchen.

„Ich konnte Dich nicht vergessen, Elsbeth!“ — sagte Oswin.

Die beiden Menschen saßen sich gegenüber, getrennt durch den hölzernen Tisch. Elsbeth sah den Mann an.

Oswin hielt dem Blick Elsbeths nicht stand. Elsbeth mußte denken: ein bißchen hat er etwas von einem geprägten Tier! Vater hatte schon recht, als er sagte: „Mädel, Du brauchst einen anderen Mann, einen, der Gewalt hat über Dich, und nicht so einen, den Du in die Tasche stecken kannst!“

Oswin sagte langsam: „Ich würde ja immer alles für Dich tun, alles!“

„Ja, sicher, ich glaube es Dir!“ — entgegnete das Mädchen. Eine seltsame Hoffnungslosigkeit begann in ihr. Die Erinnerung an den Vater wurde blaß. Oswin aber sah da, groß und wuchtig, und er liebte sie und sagte, er würde alles für sie tun, alles. Es ist gut, wenn einer in so einer Nacht solche Worte sagt.

Elsbeth rückte an das Ende ihrer Bank: da war sie Oswin etwas näher. In diesem Augenblick schritt draußen die Glocke, die sich in der Diele befand. Das bedeutete, daß drüben am anderen Ufer jemand in dem Wartehäuschen den Knopf gedrückt hatte, der das Fährboot hinüberriesen sollte.

Elsbeth fuhr zusammen. Alles, was sie gedacht hatte, erlosch jäh. Sie zog den Wettermantel an und nahm einen elektrischen Handscheinwerfer. Dann trat sie aus dem Haus.

„Du kannst nicht hinüberriesen!“ — sagte Oswin, „die Strömung ist reißend! Es muß ein Irrsinniger sein, der das verlangt!“

„Aber wir müssen ihn doch wissen lassen, daß es nicht geht!“ — entgegnete Elsbeth.

Elsbeth und Oswin standen an der kleinen Bucht, in der das Fährboot lag. Es war sinn-

Umschau im Lande

Landesversammlung der CDU.

Wie uns die Landesgeschäftsstelle der CDU mitteilt, wird am Samstag, dem 20. März in Biberach/Riß die Landesversammlung der Christlich-Demokratischen Union in Schwäbisch-Hohenheim abgehalten.

Auf der Landesversammlung der CDU Nordwürttembergs in Eßlingen machte Kultusminister Simpfendorfer Ausführungen über die politische Lage. Er meinte, der Generalangriff auf die junge Partei habe in Stuttgart, München und Berlin auf verschiedene Art, aber mit gleichem Ziel begonnen.

Dr. Vogel, Ludwigsburg, ein Teilnehmer von Königstein, berührte das akute Problem der Parteiführung. Die erwähnten Ansätze zu einer Außenpolitik dürfen nicht von Berlin allein ausgehen.

Großfeuer in Hechingen

Hechingen. Das Sägewerk Theo Wild ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Wertvolle Sägewerkmaschinen sind vernichtet worden.

Fremdarbeiter mißhandelt

Radolfzell. In der hiesigen Allweiler Pumpenfabrik waren während des Krieges Fremdarbeiter mißhandelt worden. Deshalb sind vom Mittleren Militärgericht in Konstanz drei Jahre alte Fabrikdirektor Max Wolf zu drei Jahren, ein Maurer, ein Holzauer und ein früherer Polizeibeamter zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Das geht alle an

Der Besatzungs-Franc

Die Einführung des Besatzungsfranc in der französischen Besatzungszone am 1. Februar 1947 hat in der Presse und in der deutschen Bevölkerung zu teilweise irreführenden Stellungnahmen Anlaß gegeben.

Ebenso wie die „Yoncher-Phänomene“ in der britischen Zone und die „Dollar-Scripte“ in der amerikanischen Zone, ist auch der „Besatzungs-Franc“ in der französischen Zone ausschließlich für den Gebrauch des alliierten Zivil- und Militärpersonals vorbehalten, das zum größten Teil in Franc ausbezahlt wird.

Dagegen dürfen Deutsche, natürliche und juristische Personen, nicht in den Besitz von Besatzungsfranc gelangen.

Das französische und alliierte Zivil- und Militärpersonal kann hingegen deutsche Mark und Reichsmark oder Rentenmark erwerben, mit denen es im deutschen freien Handel Einkäufe tätigen kann.

Wie wird das Wetter? Wetterausichten bis 28. März 1947: Bewölkung an Stärke und Dichte wechselnd. Zunächst nur geringe Niederschlagsneigung, die gegen Wochenmitte zunimmt. Temperaturen steigen zunächst an, dann Rückgang.

ten von einem Jahr bis achtzehn Monaten erhalten. Der Geschäftsführer Alfred Bischoff ist freigesprochen worden.

Wegen des gleichen Delikts hat der frühere Hauptwachtmeister in einer Strafanstalt, Franz Fallner aus Donaueschingen, 8 Jahre Gefängnis erhalten.

Quer durch die Zone

79 000 Paar Damen- und Kinderschuhe aus Leder werden demnächst für Südwürttemberg zur Verteilung freigegeben. Eine Freie Waldorfschule ist in Reutlingen eröffnet worden.

Ein Verein der Opfer des Nationalsozialismus ist in Baden-Baden gebildet worden. Zum vorläufigen ersten Vorsitzenden wurde Redakteur Winter gewählt.

Bürgermeister Heurich, Karlsruhe, überbrachte die Grüße Nordbadens.

Fußball

Nürnberg liegt klar in Führung. Stuttgarter Kickers - SpVgg. Fürth 5:0; Phoenix Karlsruhe - VfL Mannheim 1:1; Viktoria Aulendorf - Karlsruher FV 6:4; Eintracht Frankfurt - FC Schwaben 1:1; FC Bamberg - FSV Frankfurt 2:1; Neckarau - Bayera München 4:3; 1860 München - Schwaben Augsburg 1:1; FC Augsburg - Offenbacher Kickers 2:1; FC Nürnberg - Mannheim-Waldhof 5:1.

Die Ergebnisse der Spiele des letzten Sonntags haben ein ziemlich verwickelter Bild in der Tabelle geschaffen. In der Tabellenführung herrscht Unklarheit.

VfL Konstanz - VfL. Konstanz 5:4; VfL. Friedrichshafen - SV. Rastatt 5:4; VfL. Friedrichshafen - SV. Biberach 9:1. So, wie wir voraussagen, kam es. Konstanz und Ra-

Die Währungsrelation der Reichsmark

Der Verrechnungskurs der Reichsmark wurde für Ausführungsgeschäfte der amerikanischen Zone auf 70 Cents je Reichsmark bzw. auf 2,33 RM je Dollar festgesetzt.

Diese Kurse stehen bekanntlich insofern auf dem Papier, als sie infolge der Devisenwährungsbewirtschaftung nur dem Clearing zugrunde gelegt werden, da die Preise der behördlich zugelassenen Aus- und Einfuhr gegeneinander aufrechnet.

Der ideale Devisenkurs für solche Verrechnungsabkommen des Handelsaustausches zweier Länder entspricht der sogenannten Kaufkraftparität, d. h. einem Austauschverhältnis der Währungen, bei dem man für den Betrag der fremden Währung im fremden Land durchschnittlich ebensoviel an Waren und Dienstleistungen erhalten kann, wie mit dem entsprechenden Betrag eigener Währung im eigenen Land.

Die Währungsrelation der Reichsmark wurde für Ausführungsgeschäfte der amerikanischen Zone auf 70 Cents je Reichsmark bzw. auf 2,33 RM je Dollar festgesetzt.

Der Sport hat das Wort

stett sind in Reutlingen bzw. Friedrichshafen unterlegen. Tabellenführer bleibt zwar weiterhin der VfL. Reutlingen, aber Friedrichshafen ist den hiesigen Schwaben stark auf den Fersen.

Table with 2 columns: Team, Points. VfL. Konstanz 14, VfL. Friedrichshafen 12, SV. Offenburg 11, SV. Reutlingen 10, VfL. Schwanningen 9, SV. Rastatt 8, VfL. Friedrichshafen 7, SV. Biberach 6.

Zonenliga Gruppe Nord. VfL. Neunkirchen - FC. Kaiserslautern 1:1; Mainz 05 - TuS. Neuenhof 2:1; Wormatia Worms - FC. Saarbrücken 1:1; VfL. Trier - Phoenix Ludwigshafen 4:3.

Landesliga Gruppe Nord. Tübingen SV. - SV. Trossingen 2:2; Hechingen SV. - VfL. Pfälzingen 5:2; ASV. Ebingen - Metzingen 6:1; Tübingen - Schramberg 0:1; Birkenfeld - Tuttlingen ausgefallen.

Landesliga Gruppe Süd. Ravensburg - Laupheim 2:0; Lindenberg - Wangen 1:1; Lindau - Ehingen 2:1.

Nordwürttembergische Landesliga. Stuttgarter SC. - Sportfreunde Eßlingen 2:2; VfL. Aalen - Münster 8:1; Neckarkarlsruhe - VfL. Kirchheim 3:1; SV. Goppingen - Union Bödingen 3:2.

Die würt. Forstdirektion Tübingen sucht zum baldigen Eintritt perfekte Stenotypisten. Zimmer vorhanden.

Mädchen zur Mithilfe im Haus und beim Servieren gesucht. Adolfsplatz 1, Herta, Tübingen, Osterberg 2.

Mittelsch. K. Küche u. Auskultibedienung sofort gesucht. W. Schmidt, Gasthof am Bären, Tübingen, Schmiedstraße 3.

Wirtschaftler, 20-40 J., die Befähigung, Kennen, hat die Heurden zu ersetzen, (da diesbezügliche schwerkranke), gesucht. Heilmann kann bei Eigenheim dauernd Heimat finden. Ansuchen mit Lichtbild an Hermann Heilmann, Gleichen, Kreis Freudenstadt, Schloßhofer Straße 22.

Zweier, Mittelsch. Frau od. jung. Mann, die Interesse u. entspr. Eignung u. Vorzüge haben zur Betreuung einer Schwedenschule in neuzeitl. Stallanlage sowie techn. Pferdekenntn. mit all. landw. Arbeit, u. Maschinen vertraut, auf Hofgut, Nähe Stuttgart zu jünger. Zuchtstutten bei etw. Lohn in Dagerstätt, od. ges. Zucht, mit G. 100.000 an Annon.-Exped. Gelling, Stuttgart-Rohr.

Hausgehilfe bei voller Bezahlg. u. Bezahlung z. bald. Eintritt ges. Gustav Oigabille, Bonn-Reutlingen.

Nach Jolly, Alle, (einst. zwerl), Haushalt od. zwerl. Frau gesucht. Kloster - Apotheke R. Fiedel, Iny, Aligan.

Jäger, Mittelsch. für Küche u. Wirtschaft, sof. Eintritt ges. Frau Anna Bull aus gold. Adler, Mengen, Würt.

Größere mit 2 Einzelkindern u. 2 od. 3 J. j. suchen junge Frau oder tüchtige Mädchen als Hilfe für Haushalt, Küche u. Erziehung. Eintritt nach Vereinbarung, Frau Stadtpfarrer Veitling, Tübingen, Wilhelmstr. 19.

Stellengesuche. Fritzer sucht Stelle als Volontär im Damenklub. Einige Kennis, bereits vorhanden. S. T. 496.

Stattl. ppp. Sektier, ledig, u. Stell. Mit allen Schmeiseln sowie d. Landwirtsch. vertraut. Auch Einbezug ausgeh. S. T. 546.

etwa allzu hoch anzusetzen; so begehrenwert das, privatwirtschaftlich gesehen, auch den deutschen Exporteuren sein könnte, so würde es, volkswirtschaftlich betrachtet, doch einen Ausverkauf deutscher Erzeugnisse an das Ausland unter deren wirklichem Wert bedeuten.

Dr. Joachim Gehmichen

REUTLINGEN. Der Fachinnungsverband des Schuhmacherhandwerks unserer Zone berichtet uns zu einer am 7. März an dieser Stelle veröffentlichten Meldung betr. die Schuhindustrie über großen Mangel an Reparaturmaterial, wie Gummi, Kiebstoff, Tackern, Hanf, Faden, Bestechgarn und Leder für Riester und Brandschalen. Er befürchtet, daß die dringenden Reparaturen nicht mehr ausgeführt werden könnten, wenn nicht bald Zutellungen ermöglicht würden.

BERLIN. Nach einer Meldung des Kontrollrats ist die gesamte industrielle Produktion der britischen Besatzungszone in der letzten Februar- und ersten Märzwoche merklich abgesunken. Rund 60 Prozent der eisenverarbeitenden Industrie wurden wegen Kohlen- und Strommangel stillgelegt.

BERLIN. Die Leitung der Boris-Metal-Werke ersuchte den Kontrollrat, von der Demontage abzusehen, da sonst 14 000 Personen arbeitslos würden.

MÜNCHEN. Mit der Verladung von 334 t Maschinen für die Sowjetunion wurde die Demontage der Messerachmittwerke, Zweigniederlassung Zettl, abgeschlossen. Die Demontage der BMW-Werke München wurde in der ersten Märzwoche in Angriff genommen. Die Maschinen werden an 14 Nationen verteilt.

HAMBURG. Laut Erklärung von amtlicher britischer Seite werden die Ruhrkohlenausfuhren nicht zu Reparaturzwecken verwendet. Es wird betont, daß sie auf Wirtschaftszwecken beruhen; ihre Erträge werden zur Bezahlung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen verwendet.

LONDON. Im britischen Bezahllist ist unter Aufrechterhaltung des bisherigen Wochenlohnniveaus die Pünktigkeitsregelung eingeführt worden. Mit dieser Arbeitszeit- und Lohnregelung stehen die britischen Bergarbeiter an der Spitze aller Bergarbeiter der Welt.

Unterkreis Calw

Altheim 1 - Calw 1:3 (0:0); Altheim 2 gegen Calw II 2:4 (0:4); Deckenpfronn - Bieselsberg 0:1.

Unterkreis Neuland

Geddingen I - Neuland 1:2 (1:0). Zweimal gelang den Gästen bei offenem Spiel der Ausgleich. Dank der Anstrengungen konnte Geddingen in der letzten Viertelrunde eine Überlegenheit herausspielen und gegen die tapfer kämpfenden Gäste den verdienten Sieg erringen. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Neuland - Grödenhausen 4:2; Egelshausen - Feldbach 0:2; Waldenbach - Ottenbach 1:5.

Schwab - Herrensahl 3:2.

Handball

Kreis Calw

Ehhausen I - Rotenburg I 6:5 (4:3). Der gute Ruf der Bezirksklassemannschaft aus dem Neckartal hat wieder eine große Zuschauermenge angezogen. Leider waren die Bodenverhältnisse denkbar schlecht, worunter das Spielgeschehen sehr zu leiden hatte.

Ehhausen II - Rotenburg II 5:6. Mit dem umgekehrten Ergebnis trennten sich die Mannschaften im Vorspiel, das sich erfreulicherweise ebenfalls sehr lebhaft und interessant gestaltete.

Landesklasse Gruppe Alb

ASV. Ebingen - Tübingen SV. 7:4; Unterhausen - Spyrer. Ulrich 3:8; SSV. Reutlingen - Taillingen 8:8.

VfL Schwanningen - Reutwei 2:1; Schramberg - Freudenstadt 4:11; Tuttlingen - Bietheim 3:10.

Nordwürttembergische Landesklasse

Altenstadt - Obweil 4:4; Ulmingen - Stuttgarter Kickers 3:3; TuS. Ehingen - Frismann Göttingen 2:5.

Leichtathletik

Aus London wird gemeldet, daß Sowjetrußland beschlossen hat, dem internationalen Leichtathletikverband beizutreten und an den Olympischen Spielen 1948 teilzunehmen.

Boxen

Adolf Witt besiegte dem Separationsmeister Dietrich Hucks, von dem er am 29. September letzten Jahres in Neumünster bereits in der dritten Runde eine knappe Niederlage hinnehmen mußte. Diesmal endete der Kampf unentschieden.

Autobusbesitzer, die ihren stillgelegten Omnibus zu günstigen Bedingungen einsetzen wollen, wenden sich an die Transportregie Württemberg, Reutlingen, Kaiserstraße 92, Tel. 464.

Werkstätte für landw. Maschinen mit Zubehör zu kauf ges. Vermittl. hoch Provision. Angebote an: 914 an Südwest. Aut.-Exp., Schwanningen a. N.

Pkw. (Benzin od. Holzgas) Gr. bis 2 L., Lastwagen von 1-5 t (Benzin, Holzgas od. Diesel), 1 Kraut bis 2000 ccm, Lebensmittelfabrikation ges. des weiteren 1/18er-Folgen, Pkw. (Benzin mit 60er u. 75er-Zylinder, Lkw. (Benzin bis Gr. 18.200 ccm, S. T. 495).

Einzelstahlgewölbe-Werkstoffe, gew. od. gehärtet, zu kaufen od. Firma für Neuanfertigung nach Modell gesucht. Angebote unter S. T. 205.

Wir suchen zwei Wasserradtriebwerke (Kammräder), Holz, od. Eisen, Verhältnisse 1:3, kleines Rad ca. 1 m, großes Rad ca. 3 m Durchmesser, S. T. 516.

Plexiglas-, Gummi- u. Lederabfälle i.H.d. gesucht. S. T. 498.

Spezial-Kreislauff-Motor, Drehmoment 250/300 U., zu kaufen ges. S. T. 123.

Imbert-Holzgasanlage 1945/21 komplett abzugeben. S. T. 493.

Bausparvertrag (Offenl. Bausparkasse) über 24 000 RM, sof. ausparken, zu verkaufen. S. T. 497.

Biete Schweizer Dosen-Arbeitsdruck, 15 Rubin, 1440 Gold, sechs Schreibmaschinen. S. T. 552.

Vordrehstuhl (Räder) stählern, 12 Mann, 20, zu verkaufen, evtl. Toppfeg, kl. Rattenfänger (Bude), Fritz Fiedler, Herrenberg, bei der Sonne.

Suchdienst. Anton Hadesacker, Ulm, FP. 27 23 A. L. Nachr. 19, 4, 44 aus Rumänien, zwisch. Jasny u. Tisnapol, Frau Gertrud Hadesacker, Neuditteln, Kreis Orlingen.

Fritz Schick, Schirmleimer, FP. 04 238, vorh. 38 247, Ulm, 260, Letzte Nachr. 4, 8, 44 Ruffland (Mitteldeutschl.), Frau Emilie Schick, (144) Ehingen, Langwälden 13.

Wilhelm Zimmann, Obergef. 1. Nachr.-Komp., FP. 19 365, 78, St.-Div. Verw. 1941, 44, Mitteldeutschl., Orsha, Emil Zimmann, Stammheim, Kr. Calw

Geschäftliches

Hermann Hepper, staatl. gepr. Baugenieuer, Büro für Hoch- u. Tiefbau, Ingenieurbüro, Tübingen, Bismarckstraße 10.

Gymnastikschule Glucker, Stuttgart W., Ebelstr. 108 bildet staatl. geprüfte Gymnastiklehrerinnen aus. Wahlprüfung Gymn. Musik u. Bewegungstherapie. Gymn. mit Atemschulung u. Massage, Tanzausbildung, Sport u. Schwimmen.

4000 Kalorien, was der derzeit. Leistung für annähernd 3 Tage pro Person entspricht, enthält 1 Kilo Energi-Nährkost. Heute weiß jede Hausfrau, was 4000 Kalorien bedeuten, die sie mit Nährkost gewinnen kann. Das ist eine Anreicherung, die besonders bei vielen Verwendungsmöglichkeiten der Nährkost im Kochen und Backen in jeder Küche hoch willkommen ist. Hersteller: Ph. Sehard (G.m.b.H.), Schokoladenwerke, Lorch/Bad.

Sprechstörungen (Stottern usw.) Behandlung in psychotherapeut. Institut, Lauda, Pf., Maxenting 13 (unter Aufsicht d. staatl. Gesundheitsämter). Auch Aufnahme m. Verpfleg. (Intern.).

Gugel-Planer. Wir vermieten Planer in den Größen 4x5, 4x8, 5x8, 6x8, 8x10 in für Auto- u. Bahntransporte, für Handel, Industrie und Landwirtschaft. Auskuffe u. Bestellungen an GUGELWERK GmbH, Abt. Maschinen, Freiburg/Breisg., Steinhilberstr. 13, Telefon 2354.

Kunstmalerei und Graphiker, die Interessen an der Mitarbeit an neuartigen Kunstverlag haben, schreiben, S. W. 701 an Aut.-Exp. Carl Gähler, G.m.b.H., Stuttgart 8, Fischerstraße 9.

BKS-Sicherheits-Türschlüssel jetzt wieder lieferbar. G. Sannmer, Tübingen

Handstücke, Maschinenstücke in allen Längen in Kürze wieder lieferbar. Carl Ochsler, Tuttlingen, Postf. 406.

Nigel versch. Größen lieferbar, gutes Kompensations in Haus- u. Küchenherden, Möbel, Holz, Drechselkerb-, Korb-, Gips-, Porzellan-, Papier-, Leder- und Spielwaren usw., sowie Holzschmied-Masch., Tischlerwerkzeug, Lacke, Farben, Glühbirnen usw. Kurt Barnekow, Fabrikation u. Großhandel, Hamburg-Altona 1, Gr. Roosenstraße 2-4.

Welcher leistung. Betrieb arbeitet Wäsche f. Damen u. Herrn in modern. Form. (Musterkoll. angepasst). Angebote unter S. T. 503.

Der Sicherung seiner Zukunft hat heute die Sorge jedes Kaufm. Sicherheit aber bedeutet, das Geschäft auf gesunde Basis zu stellen. Als Großhändler mit g. Beziehungen u. Ausland suche ich daher leistungsf. Lieferanten v. gediegenen Spielwaren u. geschmackl. einwandf. Geschenkartik. Ich strebe nur seriöse Verbindungen an, die beide Teile des Gewähr einer frucht. gesch. Zusammenarbeit sind. Dann bitten, „Meyno“, Georg Meyer, Fürtth in Bayern, Lannstr. 4.

Das Werners Lichtglasleder. Album f. Klavier gegen Voreinsendung von 4 RM. Akkordeonnoten in reicher Auswahl erhältlich bei ALHACA-Musikverlag, Calw und Calmbach.

Excelsior-Schaufelapparat für Bohrungen bis 21 mm, aus Montage und in Werkstatt bewährt. Prospekt mit Lieferbedingungen durch BSA, Stuttgart 1, Postfach 664.

Für Kreisverkrete sof. lieferbar, gutes beständiges Anstrichmittel. Schutzströmbe in allen Größen; ferner: Armkrücken aus Leichtmetall, verstellbar, Krückstühle mit Gummikapseln, Suspensorklein f. Sport u. Bruchleiden, Bruchhänder Neuk- u. Spreizfüßlingen, Inleiderl. aus Werkst. empfindl. MEDIFARM (abh. Franz Reinhardt, Bad Liebenzell).

Lithdruckprüfer für Lastwagen u. Personenzüge ab Lager sof. lieferbar. Zwischenverkauf vorbehalten. Bei Rückfrage Porto beifügen. Auto-Zehrbüch. Großhandlung Nöck, Tuttlingen.

Stellengangebote. Einstellungen von Arbeitskräften normaler Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig!

Süddeutsche Krankenkasse sucht geeignete Mitarbeiter für d. Anstalt. Verträge werden einwandf. Vertragsgeheim u. gut. Ruf. Nichtfachleute werden steigend. Angeb. unter 1543 an die „Geflü-Verbung“, Nürnberg, Spierstraße 13.

Tüchtiger, junger Gärtner für sofort gesucht. Bad Sebastianweiler, Kr. Tübingen.

Höhere Landesbehörde sucht jüngeren, gewissenhaften Juristen in Fachrichtung Zivil- u. Strafrecht, der sich für die Arbeit in einer öffentlichen Behörde interessiert. Bewerber wollen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf u. pol. Parteibildung, Lebenslauf u. pol. Parteibildung einreichen unter S. T. 904.

Gesucht wird Fachsch. Ingenieur oder techn. Beamter des Geb. Dienstes I. Kraftfahrzeugwesen, Überwachungs-Bez.-Gr. A & 2 vorgesch. Bedingungen: Nicht Mittgl. d. NSDAP, kein Gliederungs-, aber 28-30 J., kein Berufsverbot, polizeiständig, Selbstständig, Galvaniseur für Metallbetrieb der Metallbranche nach Schramberg usw. Angeb. mit Sch. 213 an Zentralbüro, G.m.b.H., Anst.-Vermittlung, Schramberg, Oberoberer Str. 21.

Meister für die Zuschneiderei gesucht von groß. mod. Trikotwarenfabrik in der Franz. Zone. Verlangt wird: Beste Kenntnis in Mustern und Anfertigung v. Schnittf. f. mod. Unterwäsche u. Strümpfe, Oberbekleidung I. Damen, Herren u. Kinder, Kenntnis in Farbtechnik u. Refa. S. T. 496, Ergebnis Abteilungsleiter, Gebotsw. wird Gütes Gehalt u. bei Eign. gute Lohnbestell. Angeb. an P. Weber, Berlin, die schon abh. Posten bekleidet haben, mit handgesch. Lebens- u. Zeugnisabschriften unter S. T. 347.

Je. tüchtiger Schneidergehilfe, der sich weiter ausbilden will, in Daenertstraße gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Wilh. Klein, Schneidermeister, Reutlingen, Katharinenstraße 4, II.

Jünger Bäcker, der mit Pferden umzugehen versteht, baldmöglichst gesucht. W. Schmidt, Tübingen, Schmiedstraße 3.

Tüchtige, zwerl. Stenotypistin, mögl. mit franz. Sprachkenntn., sofort nach Tübingen gesucht. S. T. 886.

Nach Tübingen wird in Haushalt mit einem Kleinkind erfah. Sauglings- u. Kinderärztin, von berufstät. Eltern gesucht. K. T. 588.

Dec Querculant

Es hat ihn schon zu allen Zeiten gegeben. In normalen Zeiten hat man ihn kurzerhand links liegen lassen, während es heute doch ein wenig anders damit bestellt ist. Er kann die Menschen mit ihnen mancherlei großen und kleinen Seigen durch sein unnützes Gefasel untereinander, ja sogar aus Band und Band bringen. Der Querculant schlüpft auf Gott und die Menschen, weil alles nicht so verläuft, wie er es sich in seinem Oberstübchen ausgedacht hat und was er auch für das einzig Richtige hält. Gegenüber Befehlungen, die sich auf einer anderen Linie bewegen, ist er völlig immun, denn wer sollte es auch besser wissen als er selbst. Im allgemeinen tut man gut daran, d. h. wenn es möglich ist, ihm auszuweichen; immer gelingt dies aber nicht, weil er ja durch keinerlei Absichten als solcher gekennzeichnet ist. So hatte ich vor einigen Tagen eben auch einmal das Pech, im Zug einem ausgewachsenen Quarmlanten gegenüber zu sitzen. Er erzählte einem anderen Mann laut und vernehmlich, um damit, wenn auch nur in Gedanken, möglichst allen im Wagen Sitzenden seine Meinung aufzutragen, daß er seine Stelle wechsle, da es ihm zu dumme sei, seinem Bauer weiter den Dackel zu machen, wenn er sich auch über die Kost noch nicht zu beklagen habe. Ueberhaupt habe er nicht nötig zu arbeiten durch seine Pension. Ich machte mir Gedanken darüber, wobei diese kommen könne, erfuhr es aber bald. Der Kommandi, so plätscherte es weiter über die Lippen des Quarmlanten, sei wohl verreckt, um aber in fast gleichem Atemzug zu verraten, daß er einst in seinem Regiment zu den Wenigen zählte, die für die Schutztruppe auserkoren wurden. Ja (merken Sie etwas, lieber Leser), das sei eben doch noch eine schöne Zeit gewesen, die beim deutschen Militär. Alles sei nichts mehr heute; deshalb gehörten noch viel mehr an den Galgen von jenen und auch — na usw. Wenn er über die hiesige uns liegende Zeit wertet, der Querculant, das kann uns schließlich gleich sein, daß er aber heute, wo Alle die guten Willens sind, durch Fleiß und Arbeit und im Vertrauen auf die Männer, die für unser Geschick verantwortlich sind, jeden Schritt nach vorwärts erringen müssen, weiter sein Unwesen treibt, das müssen wir unterlassen, indem wir ihm den Mund stopfen. Denn wir müssen uns darüber auch klar sein, daß besonders hart geprüfte Menschen oft für solches Quarmlantengeschwätz empfänglich sind, und das wollen wir verhindern, weil es keinerlei Nutzen bringt, sondern nur Schaden, sei es auch nur seelischen. Kl.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Calw vom Monat Februar

Geburten: Bernhard Friedrich, Sohn des Wladyslaw Dudzack, Landwirt, Würzbach; Erich Alfred, S. d. Friedrich Karl Martini, Verw.-Angest., Calw; Sylvia Rita, T. d. Fritz Keeler, Ingenieur, Calw; Karl-Heinz Eugen, S. d. Jakob Eitel, Schneidermeister, Calw; Irmgard Else, T. d. Karl Schneider, Landwirt, Dachtel; Annemarie, T. d. Walter Lehder, Unterteichenbach; Ingeborg Elisabeth, T. des Wilhelm Neuweller, Verw.-Angest., Calw; Margit Gisela, T. d. Gottlob Dürr, Landwirt, Efringen; Liene Luise, T. d. Friedrich Dittus, Maler, Wildberg; Frank, S. d. Georg Brandt, Masch.-Schlosser, Calw; Bruno, S. d. Gustav Reintlicher, Landwirt, Monakum; Bernhard Hermann, S. d. Hermann Burkhardt, Schneidermeister, Calw; Agnes, T. d. Jean Glories, Verpfleg.-Off., Calw; Inge Margarete, T. d. Otto Müller, Goldschmied, Betaberg; Monika Lore, T. d. Gottlieb Oelschläger, Goldschmied, Bieselsberg; Margit Siglinde, T. d. Wilhelm Bauer, Kraftfahrer, Calw; Brigitte Ute, T. d. Hermann Proß, Lehrer, Gillingen; Helga Erika Margot, T. d. Werner Wulfrath, Techn. Zeichner, Möttingen; Birgit, T. d. Joseph

Familiennachrichten

Als Vermählte glücken: Ludwig Morgenseiler Emma Morgenseiler, ob. Gröniger, Hirsau-Murr. Großbottwar 1. März 1947.

Calw, 1. März 1947. Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, durfte mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Albert Schandl Buchhalter i. R. im Alter von 75 Jahren zu ewigen Ruhe eingehen. Wir haben den lieben Entschlafenen am 5. März zur letzten Ruhe gebettet und danken herzlich für erwiesene Teilnahme. In tiefem Leid: Amalie Schandl, geb. Hegele, Familie Oskar Scheuerle.

Calw, 10. März 1947. Todesanzeige und Danksagung: Am 4. März verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Babelte Frisch geborene Lang Wir haben unsere liebe Entschlafene am 8. März zur letzten Ruhe gebettet. Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter zuteil wurde, besonders auch für die auererkennenden Worte des Herrn Stadtpfarrers und für die vielen Kränze und Blumenopfer sagen wir innigen Dank. In tiefem Leid: Elsa Brenner, geb. Pusch, mit Gatten, verm. Unterschwandorf, Charlotte Pusch, Max Pusch mit Frau, Ravensburg, Heinrich Pusch mit Frau und Kinder, Stuttgart, Lotte Schuler mit Gatten.

Veränderungen: A 11: Gottlieb Wörner in Calw; Max Wörner, Fabrikant, und Erwin Wörner, Kaufmann, beide in Calw, ist in Einzelprokura erteilt.

A 12: Friedrich Schölen's Nachfolger Gerhard Paulus in Bad Liebenzell. Die Firma ist geändert und lautet nunmehr: Gerhard Paulus.

A 13: Gerhartus Heinrich Rühle in Calw: Firma und Geschäft sind auf die Alleinerbin und Witwe des bisherigen Inhabers Heinrich Rühle, Friederike Rühle geb. Schwitzgabel in Calw, übergegangen, die das Geschäft

unter der bisherigen Firma weiterführt. A 14: Christian Schlatterer in Calw infolge Handelsgesellschaft: Die Firma ist geändert und lautet nunmehr: Köhler und Sackmann Schlatterer's Nachfolger.

Lösungen: A 21: Calwer Buchhandlung Paul Opp in Calw. Die Firma ist erloschen.

Abteilung B: Neueintragen: B 13: Christian Schlatterer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Calw, Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von und der Handel mit Seifen, Wasch- und Reinigungsmitteln und verwandten Erzeugnissen, ferner der Groß- und Kleinhandel mit Kraftstoffen, Mineralien, Fetten und damit zusammenhängenden technischen und Haushaltsartikeln. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Geschäftszweige beteiligen. Sie führt insbesondere in dem genannten Umfang den Geschäftsbetrieb der offenen Handelsgesellschaft in Firma Christian Schlatterer in Calw fort. Stammkapital: 79.000.— RM. Geschäftsführer: Oscar Sackmann, Fabrikant in Calw und Fritz Köhler, Fabrikant in Calw. Gesellschaft mit beschränkter Haftung vom 3. Februar 1947 und Nachtrag hierzu vom 26. Februar 1947. Die Gesellschaftsdauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die Geschäftsführer sind einzeln zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Amtsblatt des Staatssekretariats für das franz. besetzte Gebiet Württemberg und Hohenzollern.

Veränderungen: B 2: Verzinnte Deckenfabriken Calw Aktiengesellschaft in Calw. Die Prokura des Karl Zilling, Prokuristen in Calw, ist erloschen.

Landwirtschaftsschule Calw. Mädchenklasse In dem am Dienstag, den 15. April 1947, beginnenden Sommerferien in Bad Liebenzell können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Die Anmeldungen haben jedoch umgehend zu erfolgen. Der Schulleiter, Landwirtschaftsrat Pletsch.

Schad, Prokurist, Calw; Renate, T. d. Mathäus Fenschel, Rangierausf., Calw; Siegfried Gerhard, S. des Eugen Lutz, Land- und Geschäftswirt, Ottenbronn; Gerhard, S. d. Paul Einsele, Holzdreher, Calw; Bernard Pierre, S. d. Pierre Lelay, Gendarme, Calw; Toni Paul, S. d. Walter Talmon, Schreiner, Neuhangstett; Lutz, S. d. Engelbert Welle, Meister der Landespolizei, Unterteichenbach; Werner Ludwig, S. des Ludwig Keck, Wagner, Calw. Eheschließungen: Cilly, Pierre, Transportunternehmer, Albensteig, mit Tonolini, Maria Math. Marita, obag Beruf, Villingen; Herchenzöder, Hans Julius Peter, Dolmetscher, Calw, mit de Abatia, Maria de las Mercedes, Kindergärtnerin, Calw; Heinen, Leonhard, Filmpopeteur, Calw, mit Hardecker, Elfriede, Schreiblehlin, Calw; Gall, Eugen Friedrich, Kauf-

Blick in die Gemeinden

Bad Liebenzell. Am 22. Februar trafen sich etwa 50 aktive Sänger, um den seit 73 Jahren bestehenden Männergesangsverein „Liederkrans“ nach Genehmigung wieder bestehen zu lassen. Zum Vorstand wurde Bauwerkmeister Wilhelm Schabbe gewählt, die Chorleitung hat Dr. Wolf übernommen.

Bad Teinach. Am 5. März hatte die CDU zu einer Versammlung in den Gasthof zum „Zavelstein“ eingeladen. Egm. Guggeler, Stammheim, mit dem die Herren Schüler, Calw, und Moerk, Gochingen, gekommen waren, konnte eine recht stattliche Anzahl Teinacher begrüßen. Ein Diskussionsredner ergriff ebenfalls das Wort. Einer fruchtbareren Aussprache wäre es allerdings dienlicher, daß etwas mehr Redisziplin bewahrt würde; auch in der Hitze des Wortgefechts sollte man nicht vergessen, den Vorsitzenden um das Wort zu bitten.

Nagold. 14 Flaschen Schaumwein, die für Kranke bestimmt waren, wurden im Krankenhaus gestohlen. Ermittlungen zur Ergreifung der Täter sind im Gange. Der Kleintierzuchtverein Nagold und Umgebung hielt seine Hauptversammlung ab. Vorstandschäft und Ausschuß wurden wiedergewählt. Im übrigen waren Zuchtfragen Gegenstand ausgedehnter Debatten.

Emmingen. Der Liederkrans, der auf eine mehr als 75jährige Tradition zurückblicken kann, hielt unter dem Vorsitz seines Vorstandes Erwin Mastel seine jährliche Generalversammlung ab.

Pfrozheimer Rundblick

Neubau-Kleinwohnungen sollen entstehen. Da Pfrozheim eine der zerstörtesten Städte Deutschlands ist, sieht ihre Wohnungsverhältnisse katastrophal aus. Heute steht knapp ein Viertel an Wohnraum zur Verfügung gegenüber der Zeit vor dem Kriege. Nach der Statistik kommen in Pfrozheim 2,5 Menschen auf jeden Wohnraum. Der Stadtrat befähigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Problem der Wohnungsbeschaffung, vornehmlich der in rund 1000 Elendsquartieren hausenden Familien. Zur Hebung der dringlichsten Not wurde die Schaffung von billigen Neubau-Kleinwohnungen beschlossen.

Die Planung eines Jugendheims. Oberbürgermeister Katz unterbreitete dem Stadtrat einen Plan zur Schaffung eines Jugendheims und stellte dies als das dringende Gebot der Stunde dar. Das neue Jugendheim soll dem jungen Menschen nicht nur Unterkunft und Verpflegung, sondern auch eine Möglichkeit guter Freizeitgestaltung bieten. Der Plan wurde vom Stadtrat gutgeheißen und findet bestimmt die Zustimmung und Unterstützung der Militärregierung, sowie der Parteien und karitativen Verbände, nicht zuletzt von der Jugend selbst, die ein eigenes Heim einem Theaterbau vorzieht.

Die Diensträume des Notariats befinden sich ab sofort in den Räumen des Arbeitsamtsgebäudes im 2. Obergeschoß.

Gemüsesamen ist wieder frei. Die Verkaufssperre für Gemüsesamen ist ab sofort aufgehoben. Busch- und Stangenbohnen sind noch bis 1. 5. 1947 gesperrt.

Die Inhaber von Heimparkassen der Stadt, Sparkasse Pfrozheim werden gebeten, die Heimparkassen und die Sparkassensbücher, in denen die Heimparkassen eingetragen sind, zu Kontrollzwecken vorzulegen.

Ausstellung des Kunst- und Kunstgewerbevereins. In der Zeit vom 8.—22. März werden im Gebäude der Militärregierung die eingesandten Entwürfe und Arbeiten des Friedrich Wilhelm Müller-Schmuckwettbewerbes der Öffentlichkeit gezeigt. Gleichzeitig werden die Meisterprüfungsarbeiten der Gold- und Stabigravüre ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 10—12 Uhr und 14—16 Uhr, Sonntags von 11—13 Uhr geöffnet.

Was die Polizei zu sagen hat. Manche Menschen gehen mit der Gütegemeinschaft ein wenig zu weit. So wurden einer Hausfrau 7 Paar Damenstrümpfe, welche zum Trocknen aufgehängt waren, entwendet. Die Diebin konnte jedoch ermittelt werden. Aus einem Friseurgeschäft in der Gustav-Raustraße wurde in einer Nacht eine elektrische Haarschneidemaschine entwendet. Wer das Motiv der Tat Sparsamkeit, oder war der Dieb ein Mann vom

Herz, in bestem Zustand, 80x120 cm, 80 cm hoch, mit Backfäden abzugeben im Tausch. Angebote unter C 2593 an S. T. Calw. 2 Bettstellen mit Patentrosen- und Matratzen, 80x190, ges. gutgeh. Nähmaschine oder sonstig. Angebote unter C 1595 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg. Herrenanzug, dunkel gestr., mittl. Größe, fast neu, 1 Herren- und Damenarmbanduhr, beide neu, 1 Pr. Patentrose, neu, 1x2 Mtr., 1 Stahlfeder-Skibindung, neu, ges. Radio, gute Nähmaschine, Damenkleiderstoff oder sonstig. Ang. C 1594 an S. T. Neuenbürg. H-Anzug, Gr. 170, sowie Herrenschlafrock, Gr. 42, im Tausch gesucht. Angebote unter C 2598 an Schwab. Tagblatt Calw. Konfirmationsanzug, gut erh., ges. Handharmonika, Ausk. ert. die Geschäftst. des S. T. Calw. Knaben-Anzug (Bicycle), neuw., für 10—12-Jähr., ges. gutgeh. Damen-Fahrrad. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw. Radioröhren, neue, EL 12, EZ 2, EZ 17, rd. RGN 354 u. A 4110; ges. folgende Röhren EF 11, EL 11 od. AF 3, AL 4 od. CF 3, CL 4 od. EF 3, EL 3. Angebote unter C 2584 an Schw. Tagbl. Calw. Geige, 3/4, ges. Hohner-Ziehharmonika. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw. Gitarre; ges. Hohner-Ziehharmonika. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw. Harmonium, gut erh., im Tausch gesucht. Angebote unter C 2591 an Schwab. Tagblatt Calw. H-Fahrrad od. Auszugstöff (Kammern, a. f. Kostüm geeignet), ges. trücht Milchziege. Zuschritt, u. Nr. 495 an den Werchd. Lank, Anz.-Vertr.; Altensteig/Würt. Herrenhalbschuhe, Gr. 44, braun, neuw., und dazu pass. Gummilüberschuhe; ges. Herrenhalbschuhe, braun, Größe 42—42 1/2. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagblatt Calw. Pöen, 110 V., neuw., gegen eben-solchen 220 Volt. zu tauschen gesucht; ferner eine Radioröhre ECH 3 oder 4 gegen od. Röhre nach Wahl zu tauschen gesucht. Friedrich Holzäpfel, Radio-Reparaturwerkstatt, Bad Liebenzell, Baumstraße 11. Adler-Schreibmaschine, neuw., Alt. Mod., gut erh., i. T. abz., bez. 6. Radio) Ang. C 2398 S. T. Calw. Büro-Schreibmaschine; gesucht Akkordions, 2 Register und 120 Blasse. Angebote unter C 1589 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg.

Umschau in Unterjettingen

Im Krankenhaus zu Herrenberg starb der katholische Seelsorger des Ausgewiesenen-Lagers Unterjettingen, Franz Paukner, der lange Jahre im Höherwald wirkte. Ein starkes soziales Empfinden und eine viele Hilfsbereitschaft waren ihm eigen. Bis kurz vor seinem Tode leitete er das H. Med.-opfer inmitten seiner leidgeprüften Landsleute im Unterjettinger Lager. Zur Beerdigung machten letztere trotz bitterer Kälte gern den 13 Kilometer langen Fußmarsch und brachten ein selbstgefertigtes Birkenkreuz für sein Grab mit. — In den letzten Tagen starb weiter die noch nicht 20 Jahre alte Elfriede Masalyk. Mit ihr sind nun 35 Neubürger im Ausgewiesenen-Lager bzw. in der Krankenbaracke verschieden. Die Gemeinde Unterjettingen sieht sich gezwungen, ihren Friedhof zu erweitern. — Aus der Kriegsgefangenschaft kehrte zur Freude aller Ortsbewohner Helmut Lutz zurück.

Oberjettingen berichtet

Von einem Stallingrad-Rückkehrer aus Norddeutschland erreichte dieser Tage Frau Melanie Killinger die traurige Nachricht, daß ihr Ehemann, der Kaufmann Albert Killinger, früher bei Landfried, Heidelberg, beschäftigt, im Februar 1943 in Stalingrad verstorben sei. Den Angehörigen gilt unser innigstes Mitgefühl — In Nummer 16 unserer Zeitung vom 25. Februar wurde erwähnt, daß der Ortsbauplan im allgemeinen Befriedigung ausgelöst hätte. Es ist dem nicht so. Der Ortsbauplan ist vielmehr im Entstehen begriffen. Nach Abschluß der im Gang befindlichen Bauleistungen, die augenblicklich keine allzu großen Fortschritte macht, kann der Ortsbauplan fertiggestellt werden. An Gesamtschäden hat die Gemeinde im April 1945 erlitten: Totalschaden 144 Gebäude einschl. Remisen, Mittelschaden: 2 Gebäude; Leichtschaaden: 24 Gebäude. Wiederaufgebaut sind 3 Gebäude, während 5 Gebäude im Rohbau fertiggestellt.

Paar Schuhe, zahlreiche Kleider und Mäntel, viele Stücke Bett- und Leibwäsche sowie allerlei Dinge des täglichen Bedarfs sind seitdem getauscht worden und haben ihren neuen Besitzern oft genug aus dringender Not geholfen. Damit erfüllt die Tausch-Vermittlung eine volkswirtschaftlich heute besonders wichtige Aufgabe.

Fach? Der Schwarzhandel blüht

Eine ansehnliche Menge höchst begehrlicher und selten gesuchter Nahrungsmittel und Genussmittel wurden bei einem Mann vorgefunden und beschlagnahmt, die wahrscheinlich durch Schwarzhandel erworben wurden. Die Waren wurden dem Wirtschaftsamt übergeben.

Preisüberwachung. Die Preise für Lebensmittel, Haushaltswaren und andere Waren werden laufend überwacht. So kamen in letzter Zeit einige Geschäftsleute zur Anzeige, die sich durch Überhöhung der Preise bereichern wollten. Empfindliche Strafen wegen Preisüberhöhung werden sie künftighin vorsichtiger kalkulieren lassen.

Die „goldenen Personenkraftwagen“. Die etwas dunklen Geschäfte von etwa 20 angelegten Geschäftsleuten wegen Tausch von Goldwägen gegen Auto beschäftigte in dreitägigem Prozeß das Militärgericht. Es war wohl nicht leicht zu entscheiden, ob hier nur Tausch von gleichen Werten oder Schwarzhandel vorlag. Sechs der Angelegten werden freigesprochen, die andern erhielten Geldstrafen in Höhe von 3000 Mark.

Bekanntmachung des Arbeitsamts Pfrozheim. Zur Wahrung ihrer Ansprüche auf Zahlung von Kurzarbeiterunterstützung, Ausfallvergütung bzw. Stilllegungsvergütung werden die Betriebe aufgefordert, die Kurzarbeit bzw. Betriebsstilllegung unverzüglich dem Arbeitsamt anzuzeigen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Eugen Jansmann.

Kaufgesuche

Hochzeits-Anzug, Größe 170, geg. gute, Besahung zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unter C 2600 an S. T. Calw. Nähmaschine, auch reparaturfähig zu kaufen gesucht. Angebote u. C 2597 an S. T. Calw. Musiker, totalliegender, sucht gutgeh. Jazz- oder Konzert-Trompete oder Gitarre im Kauf od. T. Ang. C 1599 an S. T. Neuenbürg. Futterschneidemaschine mit Handbetrieb gesucht. Angebote unter C 1582 an S. T. Neuenbürg.

Heiratsanzeigen

Einheirat in Kürschneri bietet Dame, 39 J., mit eig. Haus und Garten. Einheirat in chem. Fabrik bietet Dame, 33 J., stolte Frsch., Dipl.-Ing., 52 J., Wtw., große stell. Ersch., in geh. Stellung. Diskrete Auskünfte auch über andere Vorkommnisse erteilt gerne die älteste Ehe-Anbahnung Südd. Frau Erika Holmann, Stuttgart-W., Gutenbergstraße 9, Telefon 69815. Wo fehlt tüchtige Geschäftsfrau für Metzgerei oder Gaststätte? Suchende ist 30 Jahre alt, mit nett. Ausf. und möchte einem dementspr. Mann od. Kameradin sein. Ang. C 2601 an S. T. Calw.

Wohnungsmarkt

Zwölf Morgen Land mit Wohnung sofort zu verpachten. Näheres Rauser, Kalkwerk, Nagold, Telefon Nr. 339. 1—2 Zimmer mit ein. Kochmöglichkeit in Calw od. u. Umgeb. von gebild. Ehep. mittl. Alters ohne Kinder, sof. od. spät ges. Gefl. Angeb. u. C 2515 an S. T. Calw.

Tiermarkt

Ältere Kuh, 26 Wochen trüchtig, zu veräußern gegen leichtere Fahrkuh. Angebote unter C 1588 an Schw. Tagblatt Neuenbürg. Arbeitspferd etwa 12jähr., schweres, gegen ein mittelschweres zu tauschen gesucht. Otin Schraft, Ottenhausen, Kreis Calw. Milchziege; gesucht tüchtige Milchziege. Dasselbe ein Sportwagen abzugeben. Gustav Nehr, Döbel, Kr. Calw, Friedenst. 159. Ein starkes Zuchtrind zu verkaufen. Nonnenst. Hans Nr. 2. Drei/ährligen Zuchtschaf verkauft wegen Gleichheit. Parrenhalber Friedr. Burkhardt, Kapfenhardt. Zogelanten junger Wolfshund. Sofort abzuholen bei Christian Weber, Oberkollbach.

Geschäftliches

Der geehrten Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß unser Herren-Salon wieder für die Zivilbevölkerung freigegeben ist. Herren-Salon geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr und 14—18 Uhr. Damen-Salon geöffnet von 14 bis 18 Uhr. — Montags geschlossen. Hermann und Binia Brünner, Damen- u. Herrenfriseursalon, Herrenalb, Gernsbacherstraße.

Ansichtspostkarten, Glückwunschkarten.

Wiederverkäufer fordern Angebot und Musteransendung von Hans Herter, Berneck, Kr. Calw, Buchdruckerei - Bürobedarf - Papierwaren.

Wiedereröffnung. Gebe der Einwohnerschaft von Döbel und Umgeb., bekannt, daß ich meine Metzgerei ab 1. März wieder eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, die Kundschaft treu zu bedienen. Seyfried, z. Linde, Döbel, Kreis Calw.

Stellenangebote

Mädchen, ehrl. fleißig, in landwirtschaftl. Betrieb für Küche u. Hausarbeit auf 1. April gesucht. Frau Hilde Dinsler, Calw, Bahnhofstraße 18. Sauberes, fleiß. Mädchen zum sof. Eintritt für kl. Haushalt mit 2 P. ges. Vorzug bei Schmidt, Wildbad, Uhlandsplatz 2, Tel. 265. Mädchen oder Frau ohne Anhang bei guter Bezahlung und Verpflegung in Haushalt (3 Pers.) per sofort gesucht. Kochen kann gelernt werden. Reinhold Rauser, Kalkwerk, Nagold. Leichte Lötarbeit, a. Kriegsversieht, od. Goldschmied in Heimarbeit zu vergeben. Angebote u. C 1578 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg.

Tausch / Geboten

Damenarmbanduhr, neuw.; gesucht gutgeh. Damenarmbanduhr. Angebote unter C 2594 an S. T. Calw. Kindersportwagen, gut erh., ges. Handleiterwanen, Kurt Meffert, Nagold, Schillerstraße 16. 2 Hasenställe (6- u. 2-jähr.) neuw., ges. wasserd. Röhrenauszug od. Plans z. Radiophon (Wertausg.). Ausk. Geschäftsst. S. T. Calw. Drei Birnbäumchen mit abgeben Breiter, Karl Teimon, Neuhangstett.